— In der medicinischen Gesellschaft zu Berlin erstattete Herr Dr. Cohnheim Bericht über seine an Ort und Stelle gemachten Beobachtungen über die Trichinen-Epidemie in Hedersleben. In Hedersleben besteht die Unsitte, rohes gehacktes Fleisch auf Brod zu schmieren und zu genießen. Dieser Umstand erklärt namentlich die Heftigkeit der Fälle durch die Menge der genossenen noch lebenden Trichinen. Bei allen Leuten, die rohes oder flüchtig erwärmtes Fleisch genossen hatten, sind Erkrankungen beobachtet. Bei jedem Erkrankten konnte aber der Genuß des betreffenden Fleisches nachgewiesen werden. Doch unterschied Herr Dr. Cohnheim zwei Formen der Erkrankung, leichte und schwere, von denen die letztere nur nach dem Genusse von rohem Fleische vorgekommen ist. Welches Schwein die verheerende Epidemie angerichtet, hat nicht mit Sicherheit bewiesen werden können. Der Nachweis der Krankheit mit Gewißheit gelang erst in der zweiten Woche, und zu den ersten Todten gehörte der unglückliche Schlächter und seine Frau. Derselbe hatte der Zeit vier Schweine geschlachtet und deren Fleisch unter einander gemischt, ein Umstand, der zur Verbreitung der Epidemie nicht wenig beigetragen hat. Die Zahl der Erkrankten im Dorfe, in der Arbeiter-Caserne und in der Nachbarschaft wird, wenn man die aus Furcht vor der Cholera, wofür die Krankheit von einer Seite im Anfange erklärt wurde, in alle vier Winde Entflohenen und unterwegs Erkrankten hinzurechnet, gegen 300 betragen. Von diesen sind 200 schwere Fälle, und wird die Zahl der Todten sicher 100 erreichen. Von den 26 von Herrn Cohnheim in der Arbeiter-Caserne übernommenen Fällen lebt nur noch einer. Dieselben hatten alle rohes Fleisch massenhaft genossen und waren nicht von dem überaus thätigen Arzte des Dorfes, Herrn Dr. Kratz, sondern im Anfange mit Opium behandelt worden, wodurch die Entleerung der Trichinen mit den Durchfällen verhindert wurde. Eine merkwürdige Erscheinung ist, daß von den schwer erkrankten Kindern bisher noch keines gestorben ist. Bei ihnen nimmt die Krankheit einen günstigen Ausgang.

Wipperfürth, 18. December. Ein tragisches Ereigniß versetzte vor kurzer Zeit unsere Stadt in große Aufregung. In eine hiesige Witwe, welche in den Augen Vieler für schön gilt, hatte sich ein unverheiratheter Mann, welcher über die Zeit der Schwärmerei längst hinaus ist, sterblich verliebt. Aber seine Bewerbungen hatten keinen Erfolg. Als die Witwe nun eines Abends in ihrem Zimmer saß, fiel plötzlich ein Schuß, welcher durch eine der Fensterscheiben einschlug und der Witwe den einen Arm zerschmetterte; ein Theil der Ladung verwundete ihr außerdem die Brust. Kaum hatte der Friedensrichter unserer Stadt, den man sofort herbeirief, von dem Vorfalle Act genommen, als derselbe aus diesem in ein anderes Haus gerufen wurde, wo sich der unglückliche Liebhaber die Adern aufgeschnitten hatte. Das Verbluten desselben wurde durch geschickt angelegte Verbände, trotz des anfänglichen Sträubens des Unglückseligen, verhindert. Derselbe wurde demnächst inhaftirt und bereut, dem Vernehmen nach, was er in einer Art von Fieberanfall gethan hat.

Paris, 20. December. Auf der Paris-Lyoner Eisenbahn ist wieder ein Wagen in Brand gerathen. Es befanden sich in demselben vier, dem Könige Victor Emanuel angehörige Pferde, und ein Stallknecht. Stallknecht und Pferde verbrannten. — Heute wurde die Geflügel- und Käse-Ausstellung eröffnet. Es sind viele Prachtstücke vorhanden. Besonders anziehend für das Publicum war trotz des Gestankes die Käse-Ausstellung. Man konnte kaum durchkommen. Aus allen Weltgegenden, selbst aus der Moldau und Walachei war gemästetes Geflügel gesandt worden. Auch das Gänsegeschlecht ist stark vertreten. Hier streitet man sich darüber, ob die Gänse des Nordens oder des Südens die besten seien. Gänseleber-Pasteten sind auch ausgestellt.

Als ich vor Kurzem durch Prag reiste, kam mir von ungefähr ein Localblatt in die Hand, in welchem ich u. A. einen Artikel über die Angelegenheiten des dortigen deutschen königl. Landestheaters fand, worin einige mir aus Leipzig bekannte Namen mit ganz besonderer Auszeichnung genannt wurden. Es ist immer ein wohlthuendes Gefühl, wenn man in der Fremde Landsleuten begegnet, die sich durch Fleiß und Geschicklichkeit Anerkennung zu erringen wußten, und ich konnte nicht umhin, mich durch einen Besuch im Prager Theater persönlich von den Leistungen unserer oben erwähnten Mitbürger zu überzeugen, um so mehr, als auch bei uns gerade die Theaterfrage sehr oft auf der Tagesordnung steht. Der Decorationsmaler Herr Krause, der in einer frühern Periode hier bei uns engagirt war, hatte mehrere neue Decorationen geliefert, die wirklich reizend waren und hat dadurch die ihm bisher von den Wiener Hofmalern gemachte Concurrenz in glänzender Weise besiegt, weshalb ihm denn auch sofort von Seiten der Landstände eine weitere Bestellung auf eine größere Anzahl Decorationen gemacht worden ist, mit deren Ausführung beschäftigt ich ihn in vollster Thätigkeit fand. Der andere Landsmann, Maschinenmeister Barrot, hatte im Laufe des vergangenen Sommers einen Theil der Maschinerie mit einem Kostenaufwande von ca. 8000 fl. neu gebaut und war seine Arbeit bei der eben erfolgten Uebergabe so zur Zufriedenheit ausgefallen; daß er sofort Auftrag erhielt, auch den andern größern Theil nach seinen bereits vorliegenden Plänen und Zeichnungen im künftigen Jahre in Ausführung zu bringen. Eben so fand sich auch die Intendanz des böhmischen Landestheaters hierdurch bewogen, dem Herrn Barrot Auftrag zu ertheilen einen beträchtlichen Theil der Maschinerie dieses Theaters theils umzuändern, theils neu zu bauen.

Mit der freundlichsten Bereitwilligkeit von genanntem Herrn im Theater herumgeführt, hatte ich Gelegenheit, mich zu überzeugen, daß seine Maschinerie, indem er bei deren Construction (bis ins kleinste Detail in Eisen durchgeführt) die Fortschritte der Neuzeit im Maschinenbaufache auch auf die Theater-Maschinerie angewendet und somit das bisher befolgte Prinzip gänzlich beseitigt hat, die größte Garantie für Dauerhaftigkeit und Zuverläßigkeit bietet. Herr Barrot hatte noch die Güte, mir ein Modell für eine von ihm erfundene Vorrichtung am Podium zu zeigen, mittelst welcher er das beschwerliche und so viel Zeit, Raum und complicirte Hülfsmittel erfordernde Bauen von sogenannten Praktikabeln auf der Bühne, auf die allereinfachste Weise und mit größter Schnelligkeit ermöglicht. Er wird diese Vorrichtung, deren praktischer Nutzen sofort klar in die Augen springt, an der Prager Bühne in Ausführung bringen.

Möchten wir doch einst bei unserm neuen Institute mit gleicher Zufriedenheit auf die vollendeten Arbeiten, für deren Ausführung wir die Kräfte auch aus der Fremde holen mußten, blicken und diesen eine gleiche ehrenvolle Anerkennung zu Theil werden lassen können; unsern Landsleuten aber in der Ferne ein fröhliches „Glück auf" zu ihrem fernern Wohlergehn! H. G.

— Wie wir bereits gehört haben, wird am 1. Weihnachtsfeiertage die erste Vorstellung des Herrn Professor Alphonso im Hotel de Saxe beginnen. Wie man sich erzählt, hat er in Braunschweig bei seiner Abreise einem Dienstmann seine Reisetasche übergeben; derselbe nimmt sie auf die Achsel, die Tasche wird ihm mit jedem Schritte schwerer, wo er sie zuletzt doch absetzt und zu seinem größten Erstaunen ein lebendes Kalb erblickt. Der erschrockene Dienstmann nahm die Flucht, niemand von dem dort versammelten Publicum wollte sich dazu verstehen, dies Kalb anzugreifen; der Künstler sah sich genöthigt, seine alte Reisetasche zu ergreifen und dieselbe selbst an den Bahnhof zu tragen. Wir wünschen dem Hexenmeister Alphonso auch hier einen zahlreichen Besuch. D. W.

Dresdner Börsenbericht vom 21. December.

Soc.-Br.-Actien 207¼ bez.
Felsenkeller do. 119¾ G.
Feldschlößchen 130 G.
Redinger 72½, 1¾ bez.
Sächs. Dampfsch.-A. 112½ bez.
Niederl. Champ.-Actien 87 G.
Sächs. do. 65 B.
Dresdner Feuer-Versich.-Actien pr. Stück Thlr. 34 G.
Thod. Papierfr.-Act. 137½ K. bez.
Dresdner Papierfr.-A. 95¾ G.
Felsenkeller-Prioritäten 101⅝ G.
Feldschlößchen do. 101⅞ G.
Thode'sche Papierf. do 100¾ G.
Dresdner Papierfabrik-Prioritäten 100⅝ K. bez.
Sächs. Hypotheken-Anleihe-Scheine 97½, 6½, 7 bez.
Sächs. Champ.-Prioritäts-Obligat. 99 G.

Kohlen-Actien und Anleihen.

Zwickau, den 20. December 1865.

Actien	Eingez.	Dividende 1863	Dividende 1864	Ang.	Ges.
der Steinkohlenbau-Vereine u. Eisenb.					
Bürgergewerkschaft	21½	24 auf	27 auf	—	475
Erzgebirger	100	21	25	—	430
Zwickauer (Vereins-Glück)	46	16	—	—	336
Schader	90	2	7	—	187
Forster	70	2	8	—	168
Zwickau-Oberhohndorf (Lit. A. u. B.)	110	1½	4	—	165
Brückenberger	60	—	—	—	47
Zwickau-Luganer (neue Fundgrube)	50	—	—	—	42
Gottes-Segen	100	—	—	—	—
Nieder-Würschnitz	50	2	2½	—	—
Bockwaer Eisenbahn	100	10	16	—	—
Hohndorf-Reinsdorfer Eisenbahn	300	45	51	—	—

Anleihen der Steinkohlenbau-Vereine u. Eisenb.	Zinsen				
Bürgergewerkschaft (Coupons- und Dividendenzahlungen bei Carl & Louis Thost in Zwickau.)	5%	—	—	—	101¼
Erzgebirger	4½	—	—	99¼	—
Zwickauer (Vereins-Glück)	4½	—	—	—	99½
Schader	5	—	—	—	101
Forster	5	—	—	—	—
Zwickau-Oberhohndorfer	5	—	—	—	100
Bockwaer Eisenbahn	5	—	—	—	102
Hohndorf-Reinsdorfer Eisenbahn	5	—	—	—	—
Brückenberger	5		100		—

Abschlags-Dividende pro 1865

Zwickauer (Vereins-Glück) 12 auf.
Bürgerschacht 25 auf.
Bockwaer Bahn 8 auf.
Hohndorfer Bahn 21 auf.